

Allgemeines

Dank der verhältnismäßig klaren, durch zum Teil dicke Schutt- und Ausgleichsschichten getrennten Wohnhorizonte mit den darauf liegenden Kulturzonen wurde es möglich, wesentliche Gruppen der Kleinfunde von einander zu trennen. So kennen wir die älteste Kulturschicht, die in einen Zeitraum zwischen 1060/70 bis ca. 1180 zu setzen ist. Ein zweiter Wohnhorizont wurde von ca. 1180 bis um 1330 begangen. Ab Mitte des 14. Jahrhunderts läßt sich ein drittes Gehniveau bis 1458 festhalten. Die letzte Phase mit der jüngsten Kulturschicht umfaßt die letzten zehn Jahre der Bewohnung der Burg bis 1468. Nachher hat keine Besiedlung mehr stattgefunden.

Diese Zeiträume sind für die Datierung der Kleinfunde wohl etwas weit gesteckt. Einzelne Objekte können nur anhand von Formvergleichen und Vergleichen mit Funden aus anderen Burgausgrabungen näher datiert werden. Die Stratigraphie ist also recht aufschlußreich und in größerem Rahmen recht zuverlässig.

Zusätzlich ist noch daran zu erinnern, daß bei jeder Grabung Funde aus den Sondierschnitten geborgen werden. Ihre stratigraphische Einordnung ist in vielen Fällen nicht genau möglich, vor allem dann, wenn die verschiedenen Wohnhorizonte knapp übereinanderliegen. Zudem läßt es sich bei größeren Erdbewegungen kaum vermeiden, daß bei der Kontrolle der Aushubhügel und Schutthalden sich immer wieder Streufunde sicherstellen lassen, deren Schichtlage natürlich ungenau ist und deren Datierung nur aus Vergleichen rückgeschlossen werden muß.

Alle Kleinfunde in Ton, Metall und Bein, die über eine gewisse Aussagekraft verfügen, wurden im Katalog aufgenommen. Wir berücksichtigten jedoch nicht zahlreiche kleinste Randscherben von Töpfen, Bruchstücke von gleichen Röhrenkacheln, Becher- und Napfkacheln. Ebenso liegen noch Hunderte von Fragmenten von Topfleibungen und Bodenteilen vor, welche sich nicht weiter zusammenfügen ließen und deshalb höchstens von der Materialbeschaffenheit her von einigem Interesse sein könnten.

Mehrere Kisten mit Tierknochen, vorwiegend vom Schwein und Rind, harren noch der Bestimmung und Auswertung. Es läge Material für eine Doktorarbeit für einen Zoologen im Landesmuseum bereit. Bis jetzt fand sich kein Interessent.

Fundgruppe A, Ofenkeramik

In seltener Geschlossenheit zeigt sich beim Ausgrabungsmaterial unserer Burg die Ofenkeramik über eine Zeitspanne von knapp 300 Jahren. Wir dürfen annehmen, daß in der Frühzeit der Anlage, sowohl im Bergfried wie in den Gesindehütten, das offene Feuer brannte. Es diente der Wärmung der Speisen und der Bewohner. Eine solche Feuerstelle hat sich in Rudimenten aus dem 11. Jahrhundert gegen die südliche Ringmauer in der Südostecke der dortigen Behausung noch finden lassen. Von der ersten Feuerstelle auf dem anfänglichen Werkplatz haben wir bereits gesprochen. Erst in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts erfolgte das Fangen des Feuers im geschlossenen Ofen, der den Raum zu erwärmen hatte. Dies war umso nötiger, als das Leben auf einer Burg hart war. Wer die eiskalten Winter in der Region des Katzenses kennt, wer die wilden Weststürme, die über das Furttal hinwegfegen können, erlebt hat, kann sich vorstellen, wie die Lüfte um den kahlen, baumlosen Burghügel gewütet haben und wie Regen und Hagel gegen die Mauern klatschten. Da bedeuteten der oder die Öfen mit den in der Lehmkuppel eingefügten Röhrenkacheln, welche durch die Vergrößerung der Oberfläche eine vermehrte Wärme auszustrahlen vermochten, eine wirkliche Verbesserung der Wohnlichkeit. Daß schon etwas früher der Lehmbackofen entwickelt worden ist, kann nur vermutet werden.¹

Unter den bereits erwähnten Röhrenkacheln vermögen wir zwei Typen zu unterscheiden: Es sind die graubraunen bis rötlichen, beinahe archaisch anmutenden Röhrenkacheln mit der geraden Öffnung und der Spiralfurche in der vorderen Hälfte; die zweite Gruppe dürfte etwas jünger sein, und die Form der schlanken Röhren von rötlichem, glattem, feinem Ton zeigt im vorderen Drittel fünf bis sechs Ringwulste und weist eine leicht trompetenförmige Öffnung auf. Das «Speichenrad» auf dem Boden stammt von einer entsprechenden Kerbung der Scheibe. Sie ist typisch in unserer Gegend für die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts. Sind die älteren Kacheln in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts zu setzen, so wären die jüngeren um 1200 oder im beginnenden 13. Jahrhundert einzureihen. Furchen und Wülste dienten der besseren Haftung in der Lehmwand. Das System läßt sich bis ins 15. Jahrhundert feststellen. Wohl gegen die Mitte des 13. Jahrhunderts scheinen die ersten Becherkacheln in Mode zu kommen. Sie haben

ungefähr doppelten Radius der jüngeren Röhrenkacheln, sind aus rötlichem oder gräulichem bis hellem Ton gebrannt und zeigen ebenfalls leichte Wülste, Zirkulärrillen oder spiralförmige Furchen.

Gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts erscheinen die ersten Pilzkacheln. Der Pilzkopf ist bräunlich oder grünlich glasiert, wogegen der Hals, der nun auf der Rückseite offen ist, ebenfalls mit engen Zirkulärwülsten zur besseren Halterung in der Ofenwand versehen ist. Nur wenige Fragmente haben sich davon bergen lassen, obwohl diese Kachelform in der Nord- und Ostschweiz sonst stark verbreitet war.

Im letzten Viertel des nämlichen Jahrhunderts hat man offensichtlich auf der Burg neue Öfen eingebaut, denn es sind uns Fragmente von Reliefkacheln, vorwiegend Füllkacheln mit figürlichen Darstellungen – Frauen, Liebespaare – aus der Zeit um 1380 erhalten geblieben. Es scheint sich, anhand von Kacheln aus Fundstellen in der Stadt Zürich, durchwegs um Produkte aus zürcherischen Hafnereien zu handeln.² Dies kann nicht erstaunen, denn die Burg lag ja vor den Toren der Stadt, und die damaligen Burgbewohner, die Landenberger, standen in enger Beziehung zu Zürich, waren teils Bürger, standen mit dem Rat in Bündnissen und besaßen auch Grundbesitz innerhalb der städtischen Mauern. Aus der selben Zeit oder gegen 1400 scheinen auch die Reste von Medaillonkacheln zu stammen, wogegen die großen, braunroten Napfkacheln aus dem frühen 15. Jahrhundert herrühren mögen.

Einen scharfen Bruch in der Ofentradition scheint bei der Übernahme der Burg von den Landenbergern durch Rudolf Mötteli stattgefunden zu haben. Wie wir feststellten, ließ er den Turm und wohl auch den Palas fast vollkommen ausräumen und mit neuen Interieurs versehen. Dabei mußte man für ihn auch neue Öfen aufbauen, wie er selbst in seiner Verteidigungsschrift festhält. Zwei Kacheltypen sind erhalten geblieben, eine herrliche Reliefkachel mit dem Bauern im Eichenwald und die quadratische Medaillonkachel mit der weißen Rosette im grünen symmetrischen Feld. Beide Typen stammen ebenfalls aus einer zürcherischen Hafnerei und sind in die Zeit um 1460 zu datieren.³

¹ Wir weisen auf die Darstellung eines Ofens auf der Wandmalerei aus dem Haus zum Langen Keller in Zürich um 1300. Ein Lehmkuppelofen wurde in der Ruine Englisberg, Kt. Freiburg, entdeckt. Eine Bearbeitung der Ausgrabung hat noch nicht stattgefunden. Becherkacheln und Teile des Lehmmantels eines Ofens fanden sich ebenso in einem Grubenhaus im Areal der Burgruine Stammheimerberg, Kt. Zürich. Die Auswertung der dortigen Untersuchungen sind in Vorbereitung. Ein Backofen mit Steinfundament konnte auch auf der Ruine Schnabelburg, Kt. Zürich, zerstört 1309, erkannt werden.

² Vgl. den reichen Bestand im Schweizerischen Landesmuseum und z.B. Katalog A 32.

³ Vgl. Katalog A 30, 33, 34 und Abb. 73.

Typ A 1

Röhrenkachel, Fragment aus dickem, rötlichem Ton. Leicht trompetenförmige Öffnung. Spiralfurche. Auf langsamer Scheibe aufgebaut.

Es haben sich über 60 Fragmente dieses Typs erhalten.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Ende.

Typ A 2

Röhrenkachel, Fragment aus dickem, gelblichrötlichem Ton auf langsamer Scheibe aufgebaut. Leicht trompetenförmige Öffnung. Spiralfurche.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Ende.

Typ A 3

Röhrenkachel, Fragment aus rötlichem Ton auf langsamer Scheibe aufgebaut. Leicht trompetenförmige Öffnung. Spiralfurche.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Ende.

Typ A 4

Boden einer *Röhrenkachel* aus rötlichgelbem Ton auf langsamer Scheibe aufgebaut.

Es haben sich rund 80 Fragmente dieser Böden erhalten.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Ende.

Typ A 5

Röhrenkachel aus rötlichem Ton. Auf schneller Scheibe aufgebaut. Mit leicht trompetenartiger Öffnung. Mit vier Zirkulärwülsten.

Abb. 69 Medaillonkachel, Bauphase III, 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.



Es hat sich über ein Dutzend solcher Leiber und Teile von Röhrenkacheln erhalten.

Zeitstellung: um 1200.

Typ A 6

Röhrenkachel (Boden fehlt) aus rötlichem Ton auf schneller Scheibe aufgebaut. Mit leicht trompetenartiger Öffnung. Mit vier Zirkulärwülsten.

Zeitstellung: um 1200.

Typ A 7–8

Zwei Böden von gewülsteten *Röhrenkacheln* vom Typ A 5–6. Mit Scheibenabdruck im Boden in Form eines vierspeichigen Rades.

– Meyer, Schiedberg

Zwei Dutzend solcher Böden mit «Radabdruck» sind erhalten.

Zeitstellung: um 1200.

Typ A 9–10

Zwei Böden von *Becherkacheln* aus rötlichem Ton.

Einige Fragmente verwandter Bodenstücke sind erhalten.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, wohl gegen Mitte.

Typ A 11

Fragment einer *Becherkachel* aus grauem hartem, halbrau- hem Ton. Ein Zirkulärwulst.

Es haben sich nur sehr wenige Stücklein finden lassen.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, wohl 2. Hälfte.

Typ A 12

Fragment eines *Pilzkachelkopfes* aus rötlichem Ton.

Außen grüngelblich glasiert.

Nur drei Fragmente konnten geborgen werden.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, wohl Mitte.

Abb. 70 *Napf*, ergänzt, 13./14. Jahrhundert



Typ A 13

Fragment eines *Pilzkachelhalses* aus rötlichgelblichem Ton mit rund einem Dutzend Zirkulärrippen.

Es sind sechs Fragmente solcher Hälse erhalten.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, wohl Mitte.

Typ A 14

Boden einer *Napfkachel*. Rötlichgelber Ton, innen braun glasiert, außen Zirkulärwülste. Zugehörig zu Typ A 15.

Ein halbes Dutzend Fragmente solcher Böden ist erhalten.

Zeitstellung: um 1400, evtl. etwas jünger.

Typ A 15

Randscherbe einer großen *Napfkachel* mit karniesartigem Rand. Aus rötlichgelbem Ton, innen bräunlich glasiert. Außen mehrere Zirkulärwülste. Zu Typ 14 gehörig.

Es haben sich etliche solcher Randscherben erhalten. Die Glasur variiert zwischen Braun, Gelbgrün und Dunkelgrün.

Zeitstellung: um 1400, evtl. etwas jünger.

Typ A 16

Reliefkachel, Füllkachel, Fragment; grün glasiert. Oberkörper einer Figur ohne Kopf (wohl zu Liebespaar gehörend). Links Baum. Aus Zürcher Hafnerei.

Verwandte Kacheln aus mehreren Fundstellen in Zürich.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Typ A 17

Reliefkachel, Füllkachel, Fragment, grünbraun glasiert. «Christuskopf» mit gewelltem Haar und Bart. Aus Zürcher Hafnerei.

Verwandte Kacheln aus mehreren Fundstellen in Zürich; wohl mit A 22 zusammengehörend.

Zeitstellung: um 1400.

Typ A 18

Pilzkachel, Fragment, Teil des Pilzkopfes, welcher braungrün glasiert ist. Roter Ton.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, Mitte bis 2. Hälfte.

Typ A 19

Reliefkachel, Füllkachel, Fragment, grün glasiert. Liebespaar; sie links (vom Beschauer), dazwischen Baum; Köpfe und Unterteil fehlen. Unter dem Busen eng gerafftes Kleid mit langen, engen Ärmeln. Aus Zürcher Hafnerei.

Verwandte Kacheln aus mehreren Fundstellen in Zürich.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Typ A 20

Reliefkachel, Füllkachel, Fragment, grün glasiert; Frauenbüste mit rund geflochtenem Haar und hochgestelltem Busen mit enger, hoch liegender Taille. Wohl zu Liebespaar gehörend. Aus Zürcher Hafnerei.

Verwandte Kacheln aus mehreren Fundstellen in Zürich.

Zeitstellung: um 1380.

- Typ A 21
Pilzkachel, Fragment des Pilzkopfes, gelblichgrün glasiert. Rötlicher Ton.
Zeitstellung: 14. Jahrhundert, Mitte bis 2. Hälfte.
- Typ A 22
Medaillonkachel, Fragment, hellgrünbräunlich glasiert. Hohlkehle mit Zackenband; Medaillon unbekannt, wohl Rosette. Wohl aus Zürcher Hafnerei. Wohl zu Medaillonkachel gehörend, welche im Fond den Christuskopf zeigt und auf dem Lindenhof Zürich und in der Moosburg gefunden wurden.
Zeitstellung: um 1400.
- Typ A 23
Reliefkachel, wohl Füllkachel, Splitter, braun glasiert, mit Eichel.
Zeitstellung: um 1460.
- Typ A 24–25
Zwei zusammengehörende Fragmente einer *Keramikfigur*, roter Ton, dunkelbraun glasiert. Volute?, Sternschnuppe mit Schweif ?
Zeitstellung: 15. Jahrhundert, Mitte.
- Typ A 26
Reliefkachel, Füllkachel, Fragment, grün glasiert, Unterteil einer Frauengestalt in langem, gerade gefaltetem Rock und vorne aufliegenden Händen. Wohl zu Liebespaar gehörend. Aus Zürcher Hafnerei.
Verwandte Kacheln aus mehreren Fundstellen in Zürich.
Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.
- Typ A 27
Reliefkachel, Füllkachel, Fragment, Unterteil eines Frauenrockes. Grün glasiert.
Zeitstellung: um 1450.
- Typ A 28
Reliefkachel, wohl Füllkachel, Fragment, grün glasiert. Ungedeutet.
Zeitstellung: wohl um 1450.
- Typ A 29
Reliefkachel, wohl Füllkachel, Fragment, grün glasiert, Eckstück mit Dreipaß.
Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.
- Typ A 30
Reliefkachel, Füllkachel, Fragment, grün glasiert; obere rechte Ecke einer Kachel, welche einen stehenden Engel mit Heiligenschein und schuppigen Flügeln zeigt, der mit beiden Händen ein großes Wappenschild mit dem österreichischen Doppeladler hält. Vgl. Typ A 31.
Andere Fundorte: Burgruine Wädenswil (vgl. P. Ziegler, a.a.O.) und Bellevue Zürich. Produkt einer stadtzürcherischen Hafnerei.
Zeitstellung: um 1460.
- Typ A 31
Reliefkachel, Fragment; untere linke Ecke zu Typ A 30.
Zeitstellung: um 1460.
- Typ A 32
Reliefkachel, Füllkachel, Fragment, grün glasiert. Frauenköpfchen in Bogenstellung. Vielleicht zu Füllkachel gehörend, welche beidseits eines Spitzbogentores je ein Liebespaar zeigt.
Diese Kachel ist an folgenden Orten gefunden worden: Kirchgasse Zürich, Altes Salzhaus Zürich, Oetenbachstraße 13, Zürich, Lindenhof Zürich, Burgruine Küßnacht, Schwyz. Offenbar aus Zürcher Hafnerei.
Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.
- Typ A 33
Reliefkachel, Füllkachel, grün glasiert. Bauer in faltigem Gewand mit geflochtener Hutte und Stab schreitet durch einen Eichenwald, wohl um Eicheln zur Fütterung zu sammeln. Vor ihm springt ein Hund. Breite Randleiste mit Hohlkehle.
Kacheln aus dem gleichen Model wurden an folgenden Orten gefunden: Burgruine Wädenswil (vgl. P. Ziegler, a.a.O., S. 67), Kirchgasse Zürich, Lindenhof Zürich, Bellevue Zürich. Die vorliegende Kachel wurde bereits 1844 in der Altburg gehoben und ist Besitz der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Inv. Nr. AG 445. Aus Zürcher Hafnerei.
Zeitstellung: um 1460.
- Typ A 34
Reliefkachel, Füllkachel, grün glasiert, Fragment, obere rechte Ecke von Typ A 33.
Zeitstellung: um 1460.
- Typ A 35
Reliefkachel, Füllkachel, grün glasiert, Fragment von Typ A 30. Unterer rechter Schildrand mit linkem Adlerständer.
Zeitstellung: um 1460.
- Typ A 36
Gesimskachel, grün glasiert, Fragment. Mauerimitation.
Kacheln des gleichen Typs wurden an folgenden Orten gefunden: Burg Wädenswil (P. Ziegler, a.a.O.), Altes Salzhaus Zürich, Lindenhof Zürich, Niederdorfstraße 40, Zürich, Bellevue Zürich, Limmat Zürich, Schloß Sargans. Wohl aus Zürcher Hafnerei.
Zeitstellung: um 1460.

Fundgruppe B, Topf- und Geschirrkernik

Überblickt man die Topf- und Geschirrkernik, so sind zwei Feststellungen besonders bemerkenswert, die Art des Materials und seine zeitliche Gruppierung. Groß ist die Zahl der Randscherben von unglasierten Töpfen. Diese beginnen mit wenigen Exemplaren in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts. Die Zahl steigert sich ungefähr ab der Mitte des 12. Jahrhunderts und erreicht ihren mengenmäßigen Höchststand in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Es sind Töpfe mit kugelig bis stark bauchiger Form, die in den meisten Fällen eine Standfläche aufweisen. Nur wenige Füßchen von Dreibeintöpfen konnten gehoben werden. Neben trichterförmigen und lippigen Rändern, welche die große Zahl bilden, zeigen sich auch knollige Formen. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts nimmt die Zahl rasch ab, und die Töpfe mit den bekannten Karniesrändern, wie sie sonst auf Burgen zwischen 1300 und 1500 sehr zahlreich zu finden sind, konnten nur mit ganz wenigen Fragmenten belegt werden. Diese Feststellung deckt sich mit der Intensität der Bewohnung der Burg, die wohl ihren höchsten Stand während der Frühphase, wie wir gesehen haben, im endenden 12. und in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts erreicht hat. Diese Abfolge läßt sich auch anhand der Entwicklung der Ofenkernik erkennen, nur muß bedacht werden, daß diese erst im endenden 12. Jahrhundert eingesetzt hat. Nach etwa 1280 bis 1350 war die Burg entsprechend den schriftlichen Quellen, und wie nun auch die Kernik zeigt, nur schwach besiedelt. Die Töpfe zeigen alle eine, in der Mehrzahl auf der schnellen Scheibe gedrehte, feine Struktur von mittlerer Rauheit und rötlichgelber bis gräulichbrauner Farbe und sind «weich» bis hart gebrannt. Der Dekor des Materials ist bescheiden. Er beschränkt sich im wesentlichen auf Wellendekor auf der Schulter oder beim Ansatz zwischen Hals und Schulter. Es sind meist mit dem schmalen Holz in weitem Schwung gezogene, scharfkantige einfache Wellen. Es kommen auch Bänder von zwei sich kreuzenden Wellen und einfache, enge, steile, mit breitem Holz eingedrückte vor. Nur eine Scherbe zeigt dreieckigen Punktdekor in versetzt übereinander liegenden Reihen. Bemerkenswert ist auch die bedeutende Zahl von kleineren Schalen, also dem frühen Kernikgeschirr. Das Material ist wohl mehrheitlich in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts einzureihen und läßt sich vergleichen mit den Funden aus der Ruine Urstein, Kt. Appenzell AR.¹

Die glasierte Topf- und Geschirrkernik, welche mit der Übernahme der Burg durch die Edeln von Landenberg-Greifensee in der Mitte des 14. Jahrhunderts einsetzt, ist nicht so zahlreich wie die unglasierte. Innen grün glasierte Töpfe mit Henkeln, bauchiger Form und Standflächen, des öfters mit einem oder zwei Henkeln, bilden die Mehrheit. Sie stammen meist aus der Schlußphase, aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Anhand eines einzigen Fragmentes erkennt man, daß auch Töpfe mit Röhrenaussgüssen, auch außen grün glasiert, Verwendung gefunden haben. Und

selbst Dreibeintöpfe lassen sich an wenigen Fragmenten nachweisen.

Ebenso ist auffallend, daß neben der glasierten auch weiterhin unglasierte Kernik in größerem Maße in Gebrauch stand.² Dafür sprechen die zahlreichen Randscherben von großen Becken oder Schalen, teils mit knolligem, teils mit karniesartigem Rand. Topf- und Schalenmaterial besteht durchwegs aus hell- bis mausgrauem, klingelhartem, zum Teil seidigweich sich anfühlendem Material. Die Schalenränder zeigen Formen, wie wir sie auf den sogenannten Milchbecken, allerdings glasiert, noch im 16. und 17. Jahrhundert kennen. Von einem solchen, innen glasierten Becken aus dem 15. Jahrhundert ließ sich lediglich ein kleines Fragment sicherstellen. Dazu reihen sich ebenso Töpfe mit Karniesrand und Zirkulärrippen unter der Schulter und schlanker Form. Sie sind ebenfalls mausgrau und klingelhart.

Allgemein darf angenommen werden, daß mindestens in der Phase der Landenberger und hin bis zur Aufgabe der Burganlage auch an der Produktion von Töpfen und Geschirr zürcherische Hafnereien maßgebend beteiligt gewesen sind.

¹ Die Hinweise verdanke ich Frau Franziska Knoll, St. Gallen, der Leiterin der Untersuchungen auf Urstein.

² Diese Feststellung machte unter anderem auch E. Vogt anlässlich seiner Ausgrabung auf dem Lindenhof mit aller Deutlichkeit.

Profiltyp B 1

Randscherbe eines *Topfes* mit halslosem Trichterrand und weitgeschwungenem einfachem Wellenband auf der Schulter. Graubrauner, harter Ton.

– Meyer, Alt-Wartburg, B 1

Zeitstellung: 11. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 2

Randscherbe eines *Topfes* mit trichterförmigem Rand. Graubrauner, rauher Ton.

– Meyer, Alt-Wartburg, B 2/3

Zeitstellung: 11. Jahrhundert, Ende.

Profiltyp B 3

Randscherbe eines *Topfes* mit Trichterrand, leicht abgestrichen, ohne Hals. Gräulichgelber, rauher Ton.

– Meyer, Alt-Wartburg, B 2/3

Zeitstellung: 11. Jahrhundert, Ende.

Profiltyp B 4

Randscherbe eines *Topfes* mit steilem Trichterrand. Harter, grauer Brand. Spuren eines hoch auf der Schulter liegenden dünnen Wellenbandes.

Zeitstellung: um 1100.

Profiltyp B 5

Randscherbe eines *Topfes* mit kurzem, außen scharf abgestrichenem Trichterrand. Spuren eines scharfkantigen, hoch an der Schulter liegenden einfachen Wellenbandes. Harter, außen dunkler, innen hellgrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 6

Randscherbe eines *Topfes* mit Rand, der von der Trichterform zur Knollenform führt. Leichte Zirkulärrille. Rötlich-gelber, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 7

Randscherbe eines *Topfes* mit trichterförmigem Rand und kurzem Hals. Rötlicher, teils grauer, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Anfang bis 1. Hälfte.

Profiltyp B 8

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Graugelblicher, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 9

Randscherbe eines *Topfes* mit Trichterrand ohne Hals. Sehr hoch an der Schulter liegendes gegengleich übereinander laufendes zweifaches Wellenband. Feiner gelblichgrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Anfang bis 1. Hälfte.

Profiltyp B 10

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand. Graugelblicher, feiner Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 1. Hälfte bis Mitte.

Profiltyp B 11

Randscherbe eines *Topfes* mit trichterförmigem Rand und rötlichem Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 12

Randscherbe eines *Topfes* mit trichterförmigem Rand. Dunkelgrauer, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 1. Hälfte.



Abb. 71 Topf, ergänzt, grau, 14. Jahrhundert, Ende

Profiltyp B 13

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand. Feiner, brauner, harter Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 14

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand über kurzem Hals. Spuren eines sehr hoch über der Schulter liegenden dünnen Wellenbandes. Innen gelbbrauner Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 15

Randscherbe eines *Topfes* mit Trichterrand, innen leicht gestuft. Graubrauner, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte bis Mitte.

Profiltyp B 16

Randscherbe eines *Topfes* mit trichterförmigem Rand, innen mit leichter Stufung. Hellbrauner, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Mitte.

Profiltyp B 17

Randscherbe eines *Topfes* mit Trichterrand. Rötlicher, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Mitte.

Profiltyp B 18

Randscherbe eines *Topfes* mit Trichterrand. Rötlichgelber, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 19

Randscherbe eines *Topfes* mit Übergangsform von Trichter- zu Lippenrand. Bräunlicher, harter Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Mitte.

Profiltyp B 20

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Graubrauner, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 21

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Gelbbrauner, harter und rauher Ton.

– Schneider, Multberg

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 22

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand. Bräunlichgelber, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 23

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Dunkelbrauner, harter Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 24

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und Hals. Dünnwandig aus gelblichbraunem Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 25

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und Hals. Braungrauer, feiner Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, wohl Mitte.

Profiltyp B 26

Randscherbe eines *Topfes* mit Übergangsrund vom Trichter zur Lippe. Graubräunlicher, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, wohl gegen Mitte.

Profiltyp B 27

Randscherbe eines *Topfes* mit trichterförmigem Rand und kurzem Hals. Gräulicher, feiner Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, wohl Mitte.

Profiltyp B 28

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Rötlichbrauner, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, wohl 2. Hälfte.

Profiltyp B 29

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Schwarzbrauner, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 30

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand. Braunroter, stark gemagerter Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 3. Viertel.

Profiltyp B 31

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Rötlichgelber, feiner Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 3. Viertel.

Profiltyp B 32

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Hoch an der Schulter Ansatz einer scharfgeschnittenen weiten Wellenlinie. Dunkelbrauner, harter, glatter Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, um Mitte bis 3. Viertel.

Profiltyp B 33

Randscherbe eines *Topfes* mit trichterartigem Rand und kurzem Hals. Graubrauner, weicher Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, wohl Mitte.

Profiltyp B 34

Randscherbe eines *Topfes* mit beginnendem Lippenrand und kurzem Hals. Gräulichroter, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 35

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand. Dunkelgrauer, harter Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 36

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, unten kantig abgestrichen. Hoch an der Schulter Spuren einer feinen Wellenlinie. Rötlichgelber, mittelrauhes Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Ende.

Profiltyp B 37

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Hellgrauer, mittelrauhes Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Ende.

Profiltyp B 38

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand mit leichter innerer Stufung, Hals und Schulteransatz. Rötlichgelber Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 39

Randscherbe eines *Topfes* mit leicht trichterförmigem Rand. Rötlichbrauner, harter Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Ende.

Profiltyp B 40

Randscherbe eines *Topfes* mit beginnendem Lippenrand. Stark gemagertes, rötlichgelbes Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Ende.

Profiltyp B 41

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Rötlichbrauner, mittelrauhes Ton.

– Schneider, Multberg.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 42

Randscherbe eines *Topfes* mit trichterförmigem Rand. Sehr hoch auf der Schulter liegendes scharfkantiges, weitgeschwungenes Wellenband. Schwarzbrauner, harter Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 43

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, innen mit leichter Stufung. Braunroter, mittelrauhes Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 3. Viertel.

Profiltyp B 44

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Gelbroter bis dunkelgrauer, feiner, harter Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Ende.

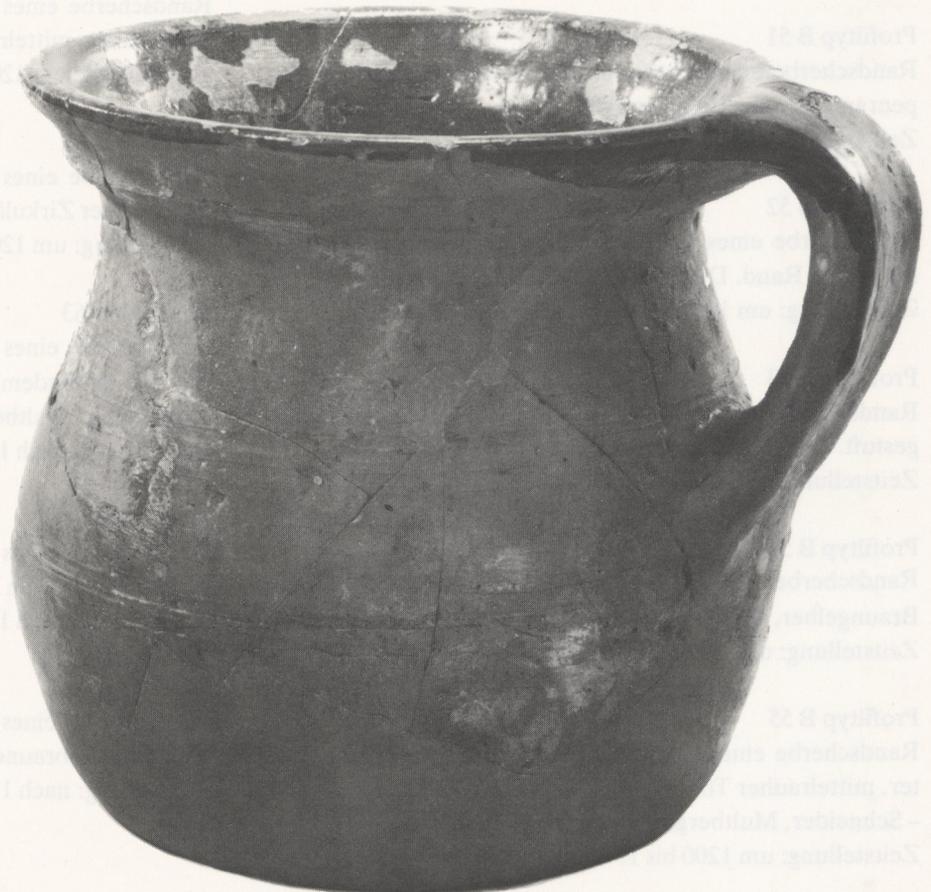


Abb. 72 *Topf*, innen grün glasiert, ergänzt, 15. Jahrhundert, 3. Viertel

Profiltyp B 45

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand. Grauer, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Ende.

Profiltyp B 46

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Graugelber, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Ende.

Profiltyp B 47

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Graugelber, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, gegen Ende.

Profiltyp B 48

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und Hals. Dunkelgrauer, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, wohl 4. Viertel.

Profiltyp B 49

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und Hals. Schiefergrauer, glatter Ton.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Ende.

Profiltyp B 50

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und Hals. Braunschwarzer, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: um 1200.

Profiltyp B 51

Randscherbe eines *Topfes* mit innen leicht gestuftem Lippenrand. Braunschwarzer Ton.

Zeitstellung: um 1200.

Profiltyp B 52

Randscherbe eines *Topfes* mit Übergang von lippigem zu knolligem Rand. Dunkelbrauner, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: um 1200 bis Anfang 13. Jahrhundert.

Profiltyp B 53

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, innen leicht gestuft. Graubrauner, rauher Ton.

Zeitstellung: um 1200.

Profiltyp B 54

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und Hals. Braungelber, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: um 1200.

Profiltyp B 55

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und Hals. Roter, mittelrauer Ton.

– Schneider, Multberg.

Zeitstellung: um 1200 bis 1. Viertel 13. Jahrhundert.

Profiltyp B 56

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals und schwacher Schulter. Braungrauer, harter Ton.

– Schneider, Multberg.

Zeitstellung: um 1200.

Profiltyp B 57

Randscherbe eines *Topfes* mit umgebogenem Trichterrand. Scharfkantiges Wellenband auf der Schulter. Grauer, harter Ton.

Zeitstellung: um 1200 oder 1. Hälfte 13. Jahrhundert.

Profiltyp B 58

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und Hals. Graugelber, harter, feiner Ton.

Zeitstellung: um 1200.

Profiltyp B 59

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und Hals. Rötlichgelber, feiner Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Anfang.

Profiltyp B 60

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand auf kurzem Hals. Auf der Schulter weitgeschwungenes dünnes Wellenband. Braungrauer, harter Ton.

Zeitstellung: um 1200.

Profiltyp B 61

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und Hals. Rötlichbrauner, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: um 1200.

Profiltyp B 62

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und Hals. Auf der Schulter Zirkulärrillen. Gelblichroter, gemagerter Ton.

Zeitstellung: um 1200 bis Anfang 13. Jahrhundert.

Profiltyp B 63

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und schräg zur Schulter laufendem Hals. Dunkelbrauner, harter Ton.

– Schneider, Multberg.

Zeitstellung: nach 1200.

Profiltyp B 64

Randscherbe eines *Topfes* mit leichtem Knollenrand und leichter Stufung im Innern. Brauner, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: nach 1200.

Profiltyp B 65

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Dunkelbrauner, glatter Ton.

Zeitstellung: nach 1200.

Profiltyp B 66

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und Hals. Graubrauner, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: nach 1200.

Profiltyp B 67

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Dünnwandig aus graubraunem Ton.

Zeitstellung: um 1200.

Profiltyp B 68

Randscherbe eines *Topfes* mit leicht trichterförmigem Rand und kurzem Hals. Hoch auf der Schulter scharfkantiges Wellenband. Rötlichgelber, weicher Ton.

Zeitstellung: um 1200.

Profiltyp B 69

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, der direkt aus der Schulter wegläuft. Rötlichgrauer, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: nach 1200.

Profiltyp B 70

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Graugelber, feiner Ton.

Zeitstellung: nach 1200.

Abb. 73 Reliefkachel, grün, Rose weiß glasiert, um 1460. Maße 16,7 cm



Profiltyp B 71

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und niederem Hals. Rötlicher, feiner Ton.
Zeitstellung: nach 1200.

Profiltyp B 72

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und niederem Hals. Graugelblicher, feiner Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 73

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und Hals. Grauer, harter, glatter Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 74

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, Hals und ausladender Schulter. Grauroter, mittelrauer Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Anfang.

Profiltyp B 75

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, Hals und ausladender Schulter. Grauer, mittelrauer Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Anfang.

Profiltyp B 76

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, Hals und ausladender Schulter. Graurötlicher, mittelrauer Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Anfang.

Profiltyp B 77

Randscherbe eines *Topfes* mit oben flachlaufendem, weit ausladendem Lippenrand und nach aussen gewülstetem Hals. Dunkelbrauner, mittelrauer Ton.
Zeitstellung: um 1200 bis 1. Viertel 13. Jahrhundert.

Profiltyp B 78

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, unten abgestrichen. Dunkelgrauer, harter Ton.
Zeitstellung: um 1200.

Profiltyp B 79

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, innen leicht gestuft. Graubrauner, körniger Ton.
– Schneider, Multberg.
Zeitstellung: um 1200 bis 1. Viertel 13. Jahrhundert.

Profiltyp B 80

Randscherbe eines *Topfes* mit knolligem, lippigem Rand. Gräulichroter, feiner, harter Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Anfang.

Profiltyp B 81

Randscherbe eines *Topfes* mit knolligem, lippigem Rand mit Hals. Grauer, harter, mittelrauer Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Anfang.

Profiltyp B 82

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und Hals. Grauer, harter Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 83

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand. Dunkelbrauner, feiner, harter Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Anfang.

Profiltyp B 84

Randscherbe eines *Topfes* mit knolligem Lippenrand. Zuerst auf der Schulter weites, feines Wellenband. Rötlichgelber Ton.
– Vogt, Lindenhof.
Zeitstellung: nach 1200.

Profiltyp B 85

Randscherbe eines *Topfes* mit leicht gekröpfter Lippe. Rötlichgelber Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Anfang.

Profiltyp B 86

Randscherbe eines *Topfes* mit knolligem Lippenrand und Hals. Graubrauner, feiner Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 87

Randscherbe eines *Topfes* mit knolligem Lippenrand. Grauer bis gelblicher, rauher Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 88

Randscherbe eines *Topfes* mit knolligem Rand, kurzem Hals und starker Schulter. Graugelber, rauher, harter Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 89

Randscherbe eines *Topfes* mit knolligem Lippenrand und Hals. Rötlicher, mittelrauer Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 90

Randscherbe eines *Topfes* mit knolligem Lippenrand. Dunkelgrauer, harter Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 91

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand. Rötlichgelber Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 92

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand. Graubrauner, mittelrauer Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, gegen Mitte.

Profiltyp B 93

Randscherbe eines *Topfes* mit knolligem Lippenrand. Leicht ausgeprägte Schulter mit kurzem Hals. Gelbbrauner, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Anfang.

Profiltyp B 94

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und schräg nach außen und unten laufendem Hals. Rötlichgelber, harter, rauher Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, gegen Mitte.

Profiltyp B 95

Randscherbe eines *Topfes* mit starkem Lippenrand und nach außen, unten schräg gestelltem Hals. Rötlichgelber, harter, rauher Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, gegen Mitte.

Profiltyp B 96

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, Schräghals und breiter Schulter. Braungelber, harter, glatter Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 97

Randscherbe eines *Topfes* mit hängendem Lippenrand. Rötlichgrauer, harter Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, um Mitte.

Profiltyp B 98

Randscherbe eines *Topfes* mit hängendem Lippenrand, Hals und Schulter. Graubrauner, feiner, harter Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 99

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, mittellangem Hals und starker Schulter. Graubrauner, harter, rauher Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 100

Randscherbe eines *Topfes* mit hängender Lippe, Hals und Schulter. Rötlichgrauer, harter Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 101

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und schräglau-fendem Hals. Roter, stark gemagerter Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 102

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und nach unten sich weitendem Hals. Graugelber, mittelrauer, harter Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 103

Randscherbe eines *Topfes* mit trichterartigem Hals und dünnem Wellenband oben auf der Schulter. Schwarzbrauner, glatter Ton.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 104

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand. Rötlichgelber, ziemlich stark gemagerter Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 105

Randscherbe eines *Topfes* mit Kragleistenrand über längli-chem Hals. Rauher, rötlichgelber Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte bis 2. Hälfte.

Profiltyp B 106

Randscherbe eines *Topfes* mit Kragleistenrand. Hell-grauer, klingelharter Ton.

– Schneider, Multberg.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 107–108

Randscherben von *Töpfen* mit Kragleistenrändern und kur-zen Hälsen. Braungelber, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 109

Randscherbe eines *Topfes* mit knolligem Lippenrand. Röt-lichgrauer, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 110

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, hohem Hals und breiter Schulter. Rauher, rötlichgelber Ton.

H. U. Geiger u. R. Schnyder, *Der Münzfund von Winter-thur-Holderplatz*, Schweizerische Numismatische Rund-schau, Bern 1974, 53, S. 113 ff., wo dieser Topf in die Zeit um 1264 datiert werden kann.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 4. Viertel.

Profiltyp B 111

Randscherbe eines *Topfes* mit knolligem Lippenrand und hohem Hals. Roter, feiner, «weicher» Ton.

– Schneider, Multberg.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 112 und 119

Randscherben von *Töpfen* mit innen gestuftem Knollen-rand. Grauer, feiner, harter Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte bis 2. Hälfte.

Profiltyp B 113

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und vertikalem Hals mit breiter Schulter. Graugelblicher, harter Ton.

Zeitstellung: gegen 1300.

Profiltyp B 114

Randscherbe eines *Topfes* mit Leistenrand. Auf der Schulter Doppelreihe mit Dreieckspunkten. Dunkler, rauher Ton.

Zeitstellung: 1300 bis Anfang 14. Jahrhundert.

Profiltyp B 115

Randscherbe eines *Topfes* mit Übergangsform zum Karniesrand. Rötlicher, mittelrauer Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, Anfang.

Profiltyp B 116

Randscherbe eines *Topfes* mit Karniesrand und Hals. Grauer, feiner, harter Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 117

Randscherbe eines *Topfes* mit Karniesrand. Feiner, dunkelgrauer, harter Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 118

Randscherbe eines *Topfes* mit innen gestuftem Leistenrand. Auf der Schulter breite Zirkulärrillen. Rötlicher, rauher Ton.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 120

Randscherbe eines *Topfes* mit lippigem Rand. Rötlicher, stark gemagerter Ton.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert, gegen Ende.

Profiltyp B 121

Randscherbe eines *Topfes* mit innen gestuftem Karniesrand. Roter, stark gemagerter Ton.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 122

Randscherbe eines *Topfes* mit gestauchtem, innen gestuftem Knollenrand. Rötlicher, sehr rauher Ton.

Zeitstellung: um 1300.

Abb. 74 Reiterfigur, glasierter Ton. Gefunden 1918 in Alt-Regensburg beim Einbau des Reservoirs. 14. Jahrhundert, 3. Viertel



Profiltyp B 123

Randscherbe einer *Schale* mit leicht gewülstetem Rand. Hellgrauer, halbseidiger Ton.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 124

Randscherbe einer *Schale* mit knolligem Rand. Rauher, hellgrauer, harter Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert, 2. Hälfte, eher gegen 1400.

Profiltyp B 125

Randscherbe einer *Schale* mit lippigem Rand. Hellgrauer, feiner Ton.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 126–127

Randscherben von *Schalen* mit karniesartigem Rand. Hellgrauer, seidigweicher Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 128

Randscherbe einer *Schale* mit knolligem Rand. Hellgrauer, feiner, glatter Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 129

Randscherbe einer *Schale* mit karniesartigem Rand. Hellgraugelblicher, rauher Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 130

Randscherbe einer *Schale* mit gewülstetem Rand. Grauer, seidiger Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 131

Randscherbe einer *Schale* mit karniesartigem Rand. Dunkelgrauer, seidiger Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: gegen 1400.

Profiltyp B 132

Randscherbe einer *Schale* mit knollig verdicktem Rand. Hellgrauer, mittelrauer Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: um 1400.

Profiltyp B 133

Randscherbe einer *Schale* mit knolligem Rand. Hellgrauer, seidiger Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 134

Randscherbe einer *Schale* mit länglich wulstigem Rand. Übergang zu Karniesform. Grauer, halbrauer Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 135

Randscherbe einer *Schale* mit knollig-wulstigem Rand. Grauer, feiner, harter Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 136

Randscherbe einer *Schale* mit Übergangsform zu Karniesrand. Glatter, grauer Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: gegen 1400.

Profiltyp B 137

Randscherbe eines *Napfes* mit leichtem Lippenrand. Hellroter, feiner Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 138

Randscherbe eines *Napfes* aus graubraunem, feinem Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 139

Randscherbe eines *Napfes*. Graugelblicher Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 3. Viertel.

Profiltyp B 140

Randscherbe eines *Napfes*. Roter, feiner Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 141

Randscherbe eines *Napfes* mit Lippenrand und zwei Zirkulärrillen. Braunroter Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte bis gegen Ende.

Profiltyp B 142–143

Randscherben von *Näpfen*. Rötlichbrauner, feiner Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 144

Randscherbe eines *Napfes* mit Lippenrand. Braunroter, glatter, harter Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 145

Randscherbe eines *Napfes* mit Lippenrand. Leichte Andeutung eines Halses, gering bauchig. Harter, feiner, roter Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Ende.

Profiltyp B 146

Randscherbe einer *Schale* mit Lippenrand. Feiner, rötlichgelber Ton.

Zeitstellung: um 1400.

Profiltyp B 147

Randscherbe eines *Napfes* mit Kragleistenrand. Graubrauner, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: wohl um 1400.

Profiltyp B 148

Randscherbe eines *Napfes* mit Lippenrand und aussen Zirkulärrille. Aus hellrotem Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte und jünger.

Profiltyp B 149

Randscherbe eines *Napfes* mit Lippenrand, innen gestuft, außen zwei dünne Zirkulärringe. Rötlichgelber, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: gegen 1400.

Profiltyp B 150

Randscherbe eines *Napfes* mit Lippenrand und steillaufendem, engem Wellenband. Rötlicher, glatter Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 151

Vollständige Wandscherbe eines *Napfes*. Feiner Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 3. Viertel.

Profiltyp B 152

Vollständige Wandscherbe eines *Napfes* aus dunkelgrauem Ton.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

Profiltyp B 153

Randscherbe eines *Napfes* mit Lippenrand und scharfkantigen Zirkulärringen. Leicht bauchig. Gelbbrauner, harter, feiner Ton.

Zeitstellung: gegen 1400.

Profiltyp B 154

Randscherbe eines *Napfes* mit Lippenrand. Leicht bauchig. Feiner rötlichbrauner, harter Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 155

Randscherbe eines *Napfes* mit Lippenrand, innen gestuft. Roter, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 156

Randscherbe eines *Näpfchens* (ev. Ofenkachel) mit leichtlippigem Rand, Zirkulärwülste. Grauer, harter Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 157–158

Randscherben von *Böden* mit aufgehendem Wandteil. Graubrauner bis rötlichgrauer Ton.

Zeitstellung: wohl 11. Jahrhundert, 2. Hälfte bis Mitte 12. Jahrhundert.

Profiltyp B 159–184

Randscherben von *Böden* mit aufgehendem Wandteil. Graubraun, rötlich bis zinnoberfarbig, vorwiegend mittelrauer Ton.

Zeitstellung: wohl 12. Jahrhundert, 2. Hälfte und 13. Jahrhundert.

Profiltyp B 185–192

Randscherben von *Böden* mit aufgehendem Wandteil. Steilere Form. Rötlich, graubrauner Ton. Vielfach Randbraue.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, Mitte bis 1. Hälfte 14. Jahrhundert.

Stratigraphisch nicht gesicherte Randscherben (Funde aus Sondierschnitten und Streufunde):

Profiltyp B 193

Randscherbe eines *Topfes* mit halslosem Trichterrand. Schwarzbrauner, weicher Ton.

Zeitstellung: wohl 11. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 194

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Dunkelbrauner, feiner Ton.

Zeitstellung: um 1200.

Profiltyp B 195

Randscherbe eines *Topfes* mit kleinem Lippenrand, kurzem Hals und breiter Schulter. Grauer, harter, körniger Ton.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Profiltyp B 196

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, hohem Hals und verdickter Schulter. Gelbbrauner, harter Ton.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 197

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Graubrauner, feiner Ton.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 198

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und mittelhohem Hals. Mausgrauer, harter Ton.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, Anfang.

Profiltyp B 199

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand. Graubrauner, feiner Ton.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 200

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Rötlichbrauner, feiner Ton.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, Mitte bis 2. Hälfte.

Profiltyp B 201

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Gelblichbrauner, feiner Ton.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, Mitte bis 2. Hälfte.

Profiltyp B 202

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und breiter Schulter. Grauer, harter Ton.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 203

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Gelbbrauner, spröder Ton.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, Anfang bis Mitte.

Profiltyp B 204

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Braungrauer, feiner Ton.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 205

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, hohem Hals und starker Schulter. Braungrauer, feiner Ton.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 206

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand, innen gestuft. Braungrauer, brüchiger Ton.

Zeitstellung: gegen 1300.

Profiltyp B 207

Randscherbe eines *Topfes* mit Lippenrand und kurzem Hals. Gelbbrauner, mittelrauer Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 208

Randscherbe eines *Topfes* mit stark hängendem Lippenrand und mittelhohem Hals. Graugelblicher, spröder Ton.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, 4. Viertel.

Profiltyp B 209

Randscherbe eines *Napfes* mit lippigem Rand. Graubrauner, glatter Ton.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert.

Profiltyp B 210

Randscherbe eines *Napfes* mit Lippenrand. Gelblichroter, feiner Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte.

Profiltyp B 211

Randscherbe eines *Napfes* mit stark hängender Lippe. Rötlichbrauner, feiner Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Profiltyp B 212

Randscherbe eines *Napfes*. Grauer, halbrauer Ton.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, Mitte.

Typ B 213

Henkel eines großen *Topfes* aus graubraunem, mittelrauhem Ton.

– Vogt, Lindenhof.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

Typ B 214

Henkel eines kleinen Kruges aus bräunlichrotem, feinem Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Typ B 215

Henkel eines kleinen Kruges. Oberteil des Henkels in spitzem Winkel einst zum Rand laufend. Grauer, feiner Ton.

– Meyer, Alt-Wartburg.

Zeitstellung: um 1300.

Typ B 216

Henkel eines *Topfes* aus grauem, feinem Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Typ B 217

Fuß eines *Dreibeintopfes* aus gräulichrötlichem, feinem Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Typ B 218

Fuß eines *Dreibeintopfes* aus bräunlichgrauem, mittelrauhem Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Typ B 219

Fuß eines *Dreibeintopfes* aus rötlichbraunem, feinem Ton.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

- Typ B 220
Fuß eines *Dreibeintopfes* aus gelblichbraunem, mittelrauhem Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert.
- Typ B 221
Henkelchen eines kleinen Topfes aus rötlichem, feinem Ton.
Zeitstellung: 14. Jahrhundert, Anfang.
- Typ B 222
Scherbe eines *Deckels* aus gräulichem, mittelrauhem Ton, ähnlich Typ 213 und 214.
Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert, Mitte.
- Typ B 223
Wandscherbe eines *Kruges* mit Ausguß, aus rötlichem, mittelrauhem Ton.
Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.
- Typ B 224
Ausgußröhre eines *Kruges* aus rötlichem, feinem Ton.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert.
- Typ B 225
Fragment eines Ausgusses eines *Kruges* aus rötlichem, halbrauhem Ton.
Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.
- Typ B 226
Fragment eines Ausgusses eines *Kruges* aus rötlichem, feinem Ton.
Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.
- Typ B 227
Fragment eines «*Ringgefäßes*» aus gelblichem, mittelrauhem Ton. Verwandt B 228.
– Vogt, Lindenhof, Abb. 56, Nr. 14.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert.
- Typ B 228
Fragment eines «*Ringgefäßes*» aus gräulichem, mittelrauhem Ton. Verwandt B 227.
– Vogt, Lindenhof, Abb. 56, Nr. 14.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert.
- Typ B 229
Spinnwirtel aus rötlichem Ton. Beidseitig geflacht.
– Meyer, Schiedberg.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.
- Typ B 230
Spinnwirtel, kugelig, aus grauem Ton, mit Zirkulärrille.
Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.
- Typ B 231
Spinnwirtel aus grauem, feinem Ton. Leicht gedrückte Kugel.
Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.
- Typ B 232
Spinnwirtel aus gelblichbraunem, feinem Ton, flache Scheibe.
– Meyer, Schiedberg.
Zeitstellung: 11. Jahrhundert, 2. Hälfte.
- Typ B 233
Spinnwirtel aus feinem, gelblichgrauem Ton. Geflachte Kugel.
Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.
- Typ B 234
Fragment einer *Plastik* aus rötlichem, rauhem Ton. Punkt- und radialer Strichdekor.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert.
- Typ B 235
Fragment eines *Hohlziegels* mit Nase, aus gelblichem, mittelrauhem Ton.
Zeitstellung: um 1460.
- Typ B 236
Scherbe eines *Topfbodens* aus grauem, feinem Ton mit mehrspeichigem Radabdruck.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.
- Typ B 237
Scherbe eines *Topfbodens* aus grauem, feinem Ton mit Spuren eines mehrspeichigen Radabdruckes.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.
- Typ B 238
Fragment eines *Deckels* aus grauem, mittelrauhem Ton.
– Vogt, Lindenhof.
– Meyer, Alt-Wartburg.
Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.
- Typ B 239
Fragment eines *Deckels* aus grauem, mittelrauhem Ton.
– Vogt, Lindenhof.
– Meyer, Alt-Wartburg.
Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert, Mitte.
- Typ B 240
Fragment eines *Topfes* mit Randlippe und einseitigem Henkel; innen grün glasiert. Am Schulteransatz eine Zirkulärrille. Gelblicher Ton. Es haben sich mehrere Fragmente ähnlicher Töpfe, vor allem Wand- und Bodenstücke, erhalten.
Zeitstellung: 15. Jahrhundert, 3. Viertel.

Typ B 241

Fragment eines *Topfes*, Boden- und Wandscherbe; innen grün glasiert. Rötlicher Ton.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, 3. Viertel.

Profiltyp B 242

Fragment eines *Topfes*. Karniesrand mit Henkel und Wandstück; innen grün glasiert. Gelblicher Ton.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, 3. Viertel.

Profiltyp B 243

Fragment eines *Topfes*. Karniesrand mit Henkel; innen hellgrün glasiert. Gelblicher Ton.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, 3. Viertel.

Profiltyp B 244

Randscherbe eines *Topfes* mit Karniesrand und Henkelansatz; innen grün glasiert. Rötlicher Ton.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, 3. Viertel.

Profiltyp B 245

Topffragment. Karniesrand mit Henkel; innen grün glasiert. Gelblichgrauer Ton.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, 3. Viertel.

Profiltyp B 246

Randscherbe eines *Topfes* mit Karniesrand, Henkelansatz, innen leicht gestuft und grün glasiert. Rötlicher Ton.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, 3. Viertel.

Typ B 247

Ausguß eines *Topfes*, vorne Braue und Luftloch; außen grün glasiert. Rötlicher Ton.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, 3. Viertel.

Typ B 248

Fuß eines *Dreibeintopfes*, innen grün glasiert. Fuß umgestülpt. Rötlicher Ton.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, wohl Mitte.

Typ B 249

Knauf eines *Schüsseldeckels*; außen ehemals grün glasiert. Rötlicher Ton.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Typ B 250

Fuß eines *Dreibeintopfes*; innen braun glasiert. Roter Ton. Fuß gestaucht.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Typ B 251

Topf; dunkelgrauer Ton. Boden ergänzt.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, Ende.

Fundgruppe C, Eisen

Innerhalb des gesamten Fundbereiches nahmen die Metallfunde einen bedeutenden Platz ein. Die stärkste Gruppe betraf die Eisengegenstände, welche sich bemerkenswert gut erhalten haben, was unseres Erachtens auf den lockeren Moränenschutt zurückzuführen ist, der das Wegfließen des Regenwassers ermöglichte, so daß die Gegenstände in verhältnismäßig trockenem Boden lagerten. Die Reinigung und Konservierung besorgte das Atelier für Waffen und metallische Bodenfunde vom Schweizerischen Landesmuseum in Zürich.

Waffen

Die weitaus größte Gruppe an Waffenfunden bei fast jeder mittelalterlichen Burg bilden die Pfeil- und Armbrustbolzenspitzen. Hunderte sind schon in der Ostschweiz bei archäologischen Untersuchungen gehoben worden, eine klare Typologie wurde bis jetzt noch nie erstellt. Prinzipiell lassen sich zwei Gruppen anhand der Tüllenform, dort wo das Holz eingriff, unterscheiden: Die Pfeileisen mit der dünnen, gering geöffneten Tülle für den Flitzbogenpfeil. Der Bogen wurde von Hand gespannt und verlangte deshalb eine verhältnismäßig leichte, aber langschäftige Munition. Daneben gab es den Armbrustbolzen, dessen Tülle gedrungenere und meist auch kürzer war, weil der Schaft, der Zain, dicker und kürzer gehalten war. Es lag also mehr Maße in der Bolzenspitze. Der Armbrustbogen wurde nicht mehr von Hand, sondern mit einer Übersetzung, entweder mittels einfachem Flaschenzug, Geißfuß oder Zahnstangenwinde, gespannt. Die Sehne war dicker und erforderte auch eine dickere Schäftung der Bolzen.

Von der Verwendung her sind Pfeil- und Bolzeneisen für den Kampf und für die Jagd voneinander zu trennen. Die Jagdmunition weist oft blattförmige oder gerundete, stumpfe «Spitzen» auf, um eine unnötige Verletzung von Fell oder Gefieder zu verhindern. Im Formalen reicht die Spitze mit dem rhombischen oder quadratischen Querschnitt vom 11. bis zum 15. Jahrhundert. Pyramidenförmige, dreiseitige mit scharfem Einschnitt zum Hals sind uns erst seit dem 14. Jahrhundert bekannt. Die vierkantigen, gedrungenen Bolzeneisen können nicht über 1400 zurück belegt werden. Das auf der Alt-Regensberg gefundene Material umspannt somit nach Formentwicklung und Fundumstand den Bereich vom 11. bis zum 15. Jahrhundert.

C 1

Schweizerdegen, Knauf- und Parierbalken gegeneinander gebogen, «hohl» geschmiedet, außen gewulstet und gezahnt, je mit zwei Eisennieten für die Fixierung des fehlenden Griffholzes. Klinge zweischneidig, gleichmässig spitz zulaufend, von rhombischem Querschnitt.

– Blum, Der Schweizerdegen, Abb. Nr. 27 und 29.

– Schneider, Der Schweizerdolch, Zürich 1977, S. 15.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, 3. Viertel.

C 2

Pfeileisen zu Flitzbogen mit Spitze von rhombischem Querschnitt; Tülle verschmiedet.

– Meyer, Alt-Wartburg, C 7.

Zeitstellung: um 1200.

Länge: 6,5 cm.

C 3

Pfeileisen zu Flitzbogen mit Spitze von rhombischem Querschnitt und seitlich geschlitzter Tülle.

– Meyer, Alt-Wartburg, C 16.

Zeitstellung: um 1200.

Länge: 6 cm.

C 4

Pfeileisen zu Flitzbogen mit gedrungener Spitze von rhombischem Querschnitt; Tülle fragmentarisch.

– Meyer, Alt-Wartburg, C 7.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

Länge: 5,1 cm.

C 5

Pfeileisen zu Flitzbogen mit speziell gehärteter Spitze von rhombischem Querschnitt; runde Tülle seitlich gespalten.

– Meyer, Alt-Wartburg, C 16.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Länge: 6,5 cm.

C 6

Pfeileisen zu Flitzbogen mit Spitze von rhombischem Querschnitt und seitlich gespaltener Tülle.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Länge: 7,5 cm.

C 7

Pfeileisen zu Flitzbogen mit langer Spitze von rhombischem Querschnitt; Tülle gespalten.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

Länge: 8,5 cm.

C 8

Pfeileisen zu Flitzbogen mit gedrungener Spitze von rhombischem Querschnitt; Tülle kurz, abgebrochen, seitlich gespalten.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

Länge: 5,7 cm.

C 9

Pfeileisen zu Flitzbogen mit langgezogener Spitze von rhombischem Querschnitt und langer, abgebrochener Tülle.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Länge: 9,9 cm.

C 10

Pfeileisen zu Flitzbogen mit durch den Gebrauch gestumpfter Spitze von rhombischem Querschnitt; Tülle gespalten.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

Länge: 8,1 cm.

C 11

Pfeileisen zu Flitzbogen mit langer, rhombischer Spitze; Tülle lang einseitig angespalten, mit Schaftresten.

– Meyer, Alt-Wartburg, C 19.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Ende.

Länge: 10,3 cm.

C 12

Bolzeneisen zu Wallarmbrust mit Spitze von rhombischem Querschnitt. Gedrungene, überlappte Tülle.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Länge: 9,5 cm.

C 13

Bolzeneisen zu Armbrust mit vierkantiger Spitze von quadratischer Basis; gespaltene Tülle.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Länge: 7,8 cm.

C 14

Pfeileisen zu Flitzbogen, mit langer Spitze von vierkantigem, quadratischem Aufbau; Tülle abgebrochen, seitlich gespalten. Eventuell für Jagd.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

Länge: 8,7 cm.

C 15

Pfeileisen für Flitzbogen mit quadratischem Querschnitt, zur Tülle scharf zulaufend; Tülle dünn, abgebrochen.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

Länge: 7,1 cm.

C 16

Fragment eines *Pfeileisens* zu Flitzbogen von quadratischem Querschnitt; Tülle abgebrochen.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Länge: 5,1 cm.

C 17

Bolzeneisen zu Armbrust mit dreiseitiger, pyramidalen Spitze mit scharfer Absetzung zur runden, gedrungenen Tülle.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Länge: 7,3 cm.

C 18

Bolzeneisen zu Armbrust, mit dreikantiger, gedrungener Spitze mit scharfer Einschnürung über der Tülle.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Länge: 7,1 cm.

C 19

Bolzeneisen zu Armbrust mit gedrungener, vierkantiger Spitze, ohne Einschnürung in runde, kurze Tülle überlaufend.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert.

Länge: 5,8 cm.

C 20

Pfeileisen zu Flitzbogen mit zungenförmiger Spitze von flachem Querschnitt. Dünne Tülle gespalten. Wohl Munition für die Jagd.

– Meyer, Schiedberg, E 5.

Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

Länge: 8,8 cm.

C 21

Fragment eines *Schubes* von einem Armschutz eines Harnisches.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Höhe: 9 cm.

C 22

Fragment eines *Armschutzes* mit einer Niete und leicht gestauchtem Rand.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, Mitte.

Breite: 11,2 cm.

Roß und Reiter

Wer sich mit der Datierung von mittelalterlichen Metallfunden beschäftigt, wird nicht an den Bewaffnungsteilen und jenen Elementen, welche damit in direktem Zusammenhang stehen, wir denken an Sporen, Steigbügel, Trensen, Schnallen usw., vorbeisehen können. «Bewaffnung» gehörte zum täglichen Leben, wurde also intensiv benützt und war dem Wandel zu allen Zeiten sehr stark unterworfen. Sie war also einerseits technik- und andererseits modebewußt, machte deshalb aus den Erfahrungen und den daraus folgenden Bedürfnissen heraus einen relativ schnellen Wandel durch und kann darum für die genauere zeitliche Eingrenzung sehr nützlich sein. Andererseits ist daran zu denken, daß Metall im Mittelalter in unserer Gegend Mangeware darstellte, daß deshalb immer wieder alte Teile verwendet oder Umformungen vorgenommen wurden. So gibt es beispielsweise im Landesmuseum ein Schwert, das im 17. Jahrhundert noch in Gebrauch stand, obwohl es mit einem Gefäß aus der Zeit um 1500 und einer Klinge des 9. oder 10. Jahrhunderts versehen ist.

Sehr nützlich sind stratigraphisch gesicherte Sporen. Wir wissen aus Darstellungen, daß bis ins 11. Jahrhundert Sporen in der Fläche gerade verlaufende Arme besitzen und daß diese die Ferse umspannenden Spangen erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts eine Biegung nach unten erfuhren. Das heißt, daß der Sporn höher getragen wurde, daß aber die Arme unterhalb des Fußknöchels durchgreifen mußten. Alle diese Instrumente, mit denen man das

Pferd in der Bauchgegend (nicht in der Weiche) anzureizen und zu lenken suchte, besaßen zudem einen Stachel, der entweder drei- oder vierkantig, pyramiden- oder kegelförmig schräg nach unten und hinten sich senkte. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erst wird der Stachel durch ein drehbares Rädchen ersetzt. Seit der Zeit um 1200 bildet sich vielfach dort, wo der Stachel und später der Radträger an den Bügel ansetzt, ein nach oben ragender Dorn aus.

Als geradarmiger Sporn sei jener aus der Burg Sellenbüren erwähnt. Vergleichen wir die Sporen aus der Altburg untereinander, so fällt auf, daß bei den ältesten die leichte Biegung der Arme beginnt, jedoch immer noch ein über-eckgestellter, pyramidaler Stachel vorhanden ist. Die Biegung wird bei den Stücken des 12. Jahrhunderts stärker; Ösen für die Beriemung treten praktisch immer paarweise auf. Der Sporn des frühen 13. Jahrhunderts trägt noch den Stachel, jedoch bildet sich beim Armansatz bereits der aufsteigende Lappen ab, der beim nachfolgenden Radsporn des späteren 13. Jahrhunderts schon recht deutlich in Erscheinung tritt. Die Durchbiegung ist stark, die Beriemung ist auf einer Seite durch eine große Öse, auf der andern Seite durch einen Durchlauf gesichert, der das Lockern und Straffen des Riemens gestattet.

Pferdegebisse, Trensen, lassen sich aus erwähnten Gründen ebenfalls recht gut datieren. Leider besitzen wir aber in unserem Fundbestand nur drei Exemplare, die aber ihrer Form und Technik entsprechend, dem 13. und 14. Jahrhundert zuzuweisen sind.

Ähnliches gilt beim Steigbügel. Ein kompletter und vier Fragmente, die aber doch die Form erkennen lassen, sind in den Zeitraum vom 11. bis 14. Jahrhundert einzufügen. Form und technischer Aufbau bilden im Vergleich mit bildlichen Darstellungen die Grundlagen für die zeitliche Bestimmung.

Nicht vergessen werden darf die recht beträchtliche Zahl von Hufeisen. Entsprechend ihrer örtlichen Fundlage vermögen sie Hinweise über den Standort von Stallungen zu geben. In unserem Fall stimmt dies weitgehend mit den festgestellten Bauten überein. Die stratigraphischen Fundumstände helfen zur zeitlichen Einreihung mit. Und aus Vergleichen mit Fundkomplexen anderer Burgen dienen die Eisen wiederum der Bestätigung der zeitlichen Abfolge der betreffenden Kulturschichten. Obwohl die Geschichte des Hufeisens noch nicht geschrieben ist, darf doch folgendes festgehalten werden. Die Eisen des 11., 12. und 13. Jahrhunderts zeichnen sich durch besonders schmale Ruten aus. Und zwar sind sie so schmal, daß die eingeschlagenen Nagellöcher ein Ausweichen des Materials nach der Seite bewirken, was dann der Rute das wellenförmige Aussehen verleiht. Eine genauere zeitliche Differenzierung ist bis heute noch nicht möglich. Doch weisen diese Hufeisen meist an den Rutenenden ganz niedere Stollen auf, welche durch einfaches Umbiegen der Ruten nach unten hergestellt wurden.

Breitere Eisen ohne Wellenform der Außenkante lassen

sich unseres Wissens erst im Übergang vom 14. zum 15. Jahrhundert feststellen. Bis zu diesem Zeitpunkt fehlt auch allen Hufeisen der vorne gegen das Huf aufsteigende Dorn, der im 16. Jahrhundert sehr gebräuchlich wird. In diesem Zeitraum treten die Schmiedemarken auf, die bei Hufeisen in der von uns besprochenen Epoche fehlen.

C 23

Trense mit zwei ineinander verhängten hohlen Mittelteilen und seitlich je einem freilaufenden Zügelring.

– Meyer, Alt-Wartburg, C 43.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Breite: 23 cm.

C 24

Trense aus zwei leicht konisch verlaufenden, hohlen, ineinander gehängten Mittelteilen und je einem lose laufenden seitlichen Zügelring.

– Meyer, Alt-Wartburg, C 43.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

Breite: 22 cm.

C 25

Trense, Gebißteile ineinander gehängt, rund, leicht konisch laufend, einer massiv, einer hohl. Flügel aus gerundetem Vierkanteisen.

– Meyer, Schiedberg, E 43.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Länge: 20,5 cm.

C 26

Steigbügel aus Bandeisen in Halbkreisform. Fußsteg und Riemenöse ausgebrochen.

– Zschille/Forrer, Steigbügel, Tafel 3.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

Breite: 12,2 cm.

C 27

Steigbügel aus Bandeisen in hochovaler Form; oben mit quadratischer Strippenöse; unten am Steg Verstärkungsrippe.

– Zschille/Forrer, Steigbügel, Tafel 4.

Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

Höhe: 16,8 cm.

C 28

Fragment eines *Steigbügels* aus Bandeisen mit quergestellter Strippenöse.

– Zschille/Forrer, Steigbügel, Tafel 3.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

Länge: 10,5 cm.

C 29

Fragment eines *Steigbügels* aus Bandeisen am Schuhteil; Seitenteil zu Rundeisen verdünnt.

– Schneider, Hasenburg, Tafel 13.

– Zschille/Forrer, Steigbügel, Tafel 6.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

Höhe: 13 cm.

C 30

Fragment eines *Steigbügels* aus Bandeisen. Fußplatte und Teile einer Seitenwand.

– Zschille/Forrer, Steigbügel, Tafel 3.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert?

Breite: 9,5 cm.

C 31

Stachelsporn, C 33 ähnlich; ein Arm mit hochrechteckigem Vernietblech mit zwei Nieten für Beriemung; am Gegenarm abgebrochen.

– Zschille/Forrer, Sporn, Bd. 1, Tafel 5, Nr. 4.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

Länge: 13,2 cm.

C 32

Stachelsporn mit durchgebogenen, dünnen Armen von halbrundem Querschnitt; einer mit zwei Nieten für die Beriemung, das andere Ende abgebrochen. Stachel vierkantig, pyramidal, übereck gestellt mit kurzem Träger von rundem Querschnitt.

– Zschille/Forrer, Sporn, Bd. 1, Tafel 5, Nr. 7.

Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

Länge: 14 cm.

C 33

Stachelsporn mit durchgebogenen Armen von hochovalen Querschnitt; einer mit Niete für Beriemung, der andere vor der Niete abgebrochen. Stachel gegengleich vierkantig, pyramidal mit kurzem Träger von vierkantigem Querschnitt.

– Zschille/Forrer, Sporn, Bd. 1, Tafel 5, Nr. 4.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Anfang.

Länge: 13,5 cm.

C 34

Stachelsporn mit durchgebogenen Armen von außen gerundetem Querschnitt, je zwei Nietlöchern für Beriemung; Stachel vierkantig, pyramidal, übereckgestellt; Stachelträger rund mit Spiralschnitt.

– Zschille/Forrer, Sporn, Bd. 1, Tafel 5, Nr. 7.

Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

Länge: 14 cm.

C 35

Radsporn mit durchgebogenen Armen von hochovalen Querschnitt; der äußere mit runder, der innere mit rechteckiger Öse für die Beriemung; Rad mit 9 Stacheln, davon 3 ausgebrochen; Radträger kurz, mit Spiralschnitt.

– Schneider, Hasenburg, Tafel 12.

Zeitstellung: ca. 1300.

Länge: 16,5 cm.

C 36

Radsporn, Fragment mit leicht durchgebogenen Armen.

Längsrechteckige Öse und abgebrochener Radträger.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Länge: 12,4 cm.

C 37

Fragment eines *Stachelsporns* mit durchgebogenen, abgebrochenen Armen. Stachel kugelig, in Spitze ausmündend; Stachelträger von rundem Querschnitt.

– Zschille/Forrer, *Sporn*, Bd. 2, Tafel 25, Nr. 7.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Länge: 11,6 cm.

C 38

Hufeisenfragment, eine Rute mit drei Nagellöchern und kleinen Stollen. Kante ca. 2,5 cm breit.

– Schneider, *Multberg*.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, Anfang.

Länge: 10,7 cm.

C 39–44

Fragmente von *Hufeisen* (6 Stück); schmale, ca. 2 cm breite, aussen gewellte Ruten, in jeder je 3 Löcher, ohne Stollen und ohne aufsteigenden Lappen vorne.

Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

C 45

Hufeisenfragment, eine Rute mit leicht gewellter Außen- seite und drei Nagellöchern, mit kleinen Stollen.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Länge: 11,2 cm.

C 46

Hufeisen mit schmalen, ca. 1,5 cm breiten, außen gewellten Ruten; in jeder 3 Nagellöcher; mit schmalen Stollen, aber ohne aufsteigendem Lappen vorn.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Länge: 10,5 cm.

Türen, Schlösser und Beschläge

Beinahe bei allen Burggrabungen des Hoch- und Spätmit- telalters können diese Elemente in mehr oder weniger gutem Zustand gehoben werden. Durch ihre Form lassen sich im allgemeinen lediglich Schlüssel und Schlösser in einem gewissen Rahmen eingrenzen. Insbesondere Schlüs- sel, bei denen Ring, Schaft und Bart aus einem einzigen Eisenstück geschmiedet sind und der Ring durch Umbiegen und Einstecken in den hohlen Schaft konstruiert ist, lassen eine Zeit des 11. und 12. Jahrhunderts annehmen. Schlüs- selringe wie auch Schlösser zeigen in der Spätphase oft gotische Stilelemente. Anhand von Zierelementen, wie Punkt-, Ring-, Wellenband- und Zickzackbanddekor, las- sen sich keine sicheren Datierungsschlüsse ziehen, weil diese Motive über Jahrhunderte verwendet worden sind.

C 47

Türkloben mit eingeschweisstem Zapfen und vierkantiger, hochrechteckiger Angel.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 16 cm.

C 48

Türkloben mit rundem Zapfen und hochrechteckiger, spitz zulaufender Angel.

– Meyer, *Alt-Wartburg*.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Länge: 15 cm.

C 49

Türkloben mit rundem Zapfen und hochkantiger, spitz zulaufender Angel.

– Meyer, *Alt-Wartburg*.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Länge: 12,8 cm.

C 50

Türkloben mit rundem Zapfen auf vierkantiger, hoch- rechteckiger Angel.

– Meyer, *Alt-Wartburg*.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Länge: 13,4 cm.

C 51

Türkloben aus hochkantiger, umgeschlagener, spitz zulaufender Angel und eingeschweißtem rundem Zapfen.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Länge: 13,5 cm.

C 52

Türkloben aus einem Stück mit Arm von hochrechteckigem Querschnitt in Blattspitze mündend, mit 3 Nagellöchern und rundem Bolzen.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 15,3 cm.

C 53

Türkloben mit rundem Zapfen und hochkantigem, spitz zulaufendem Dorn.

– Meyer, *Alt-Wartburg*.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Länge: 11,5 cm.

C 54

Türkloben mit rundem Zapfen auf vierkantiger, hoch- rechteckiger Angel.

– Meyer, *Alt-Wartburg*.

Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.

Länge: 15,3 cm.

C 55

Türkloben mit hochkantiger, zulaufender Angel; vorne im Ring eingeschweißter runder Bolzen.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 11,9 cm.

C 56

Türschloß mit einseitig gotisch geschweiftem Schloßblech, mit 5 Nägeln befestigt. Aufgesetzte Zierbänder mit getriebenen Blattornamenten als Abschluß.

Zeitstellung: um 1460.

Breite: 25,3 cm.

C 57

Fragment eines *Türschlosses* mit Federhaken, Deckblech mit Schlüsselloch und Drücker.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

Länge: 18 cm.

C 58

Türband aus Bandeisen und umgebogenem Drehteil; 6 Nagellöcher; in Blattform endend.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert.

Länge: 44,8 cm.

C 59

Türband aus Bandeisen; Öse; vier Nagellöcher (1 Nagel), am Ende herzförmig ausgeschmiedet.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert.

Länge: 42 cm.

C 60

Türband aus Bandeisen mit umgebogenem Drehteil; 4 Nagellöcher; in Blattform endend.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 36,3 cm.

C 61

Türband aus Bandeisen und umgebogenem Drehteil; vier Nagellöcher; blattförmig endend.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 31 cm.

C 62

Türband aus Bandeisen und umgebogenem Drehteil; 4 Nagellöcher; herzförmig endend.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 27,8 cm.

C 63

Türband aus Bandeisen mit umgeschmiedetem Drehteil; vier Nagellöcher; in Blattform endend.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Länge: 28,5 cm.

C 64

Truhenband, Fragment aus Bandeisen mit umgebogenem Scharnierenteil und 2 Nagellöchern.

Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.

Länge: 12,5 cm.

C 65

Truhenband aus Bandeisen mit umgeschmiedetem Scharnierloch und zwei Nagellöchern.

Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.

Länge: 16,5 cm.

C 66

Truhenband aus Bandeisen mit Endrosette; drei Nagellöcher und umgebogener Scharnerring.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 22,5 cm.

C 67

Schließriegel, vorne flach vierkantig, hinten rund mit umgebogenem Arretiering.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 48,3 cm.

C 68

Türkloben mit rundem Zapfen und hochkantiger, spitz zulaufender Angel.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 37,3 cm.

C 69

Türring mit vierkantigem, spitz zulaufendem Dorn.

Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.

Länge: 25,5 cm.

C 70

Deckblech für *Türschloß*; rechteckig mit 5 Niet- oder Schraubenlöchern. Schlüsselloch teilweise ausgebrochen. Auf drei Seiten Punktdekor am Rand.

– Schneider, Hasenburg, Tafel 13.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Breite: 13,2 cm.

C 71

Fragment eines *Schlüssels* mit rundem, hohlem Schaft und vierkantigem, eingebogenem Ring.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

Länge: 5,3 cm.

C 72

Schlüssel, aus einem Stück flach geschmiedet; Schaft gespalten; Ring mit Verzierungen oben seitlich.

– Meyer, Schiedberg, E 171.

– Schneider, Lägern.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert.

Länge: 4,8 cm.

C 73

Schlüssel, aus einem Stück geschmiedet. Schaft massiv, längs geteilt; Ring innen kreisrund, aussen rautig mit drei Blattansätzen.

– Meyer, Schiedberg, E 171.

– Schneider, Lägern.

Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert.

Länge: 5 cm.

C 74

Schlüssel mit hohlem Schaft und Bart aus einem Stück. Beinahe kreisrunder Ring mit Verstärkung, am Schaft angesetzt. Kupferlotstellen.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 7 cm.

C 75

Schlüssel, aus einem Stück gearbeitet, mit massivem Schaft und querovalen Ring aus Bandeisen.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 6,8 cm.

C 76

Schlüssel, aus einem Stück gearbeitet, mit hohlem Schaft und kreisrundem, in den Schaft gebogenem Ring von vierkantigem Querschnitt.

– Meyer, Alt-Wartburg, Abb. C 72.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Länge: 7,8 cm.

C 77

Schlüssel aus einem Stück, mit vollem Schaft; Ring mit vier Lilien mit zentralem Loch ausgeschmiedet. Bart flach und gezahnt.

– Meyer, Schiedberg, E 173.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Länge: 9,3 cm.

C 78

Türdorn aus Vierkanteisen mit vierkantiger Angel und schräger Auflaufläche.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

Länge: 12,9 cm.

C 79

Türdorn aus Vierkanteisen mit schräg auflaufender Riegelfläche und spitz zulaufender Angel.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

Länge: 14 cm.

C 80

Schloßriegel aus vierkantigem Bandeisen und zwei eingesetzten Nietnägeln.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, wohl Mitte.

Länge: 26,5 cm.

C 81

Vorhängeschloß, Rudiment mit halbkreisförmigem Schließbügel und prismenförmigem Schloßkörper.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert.

Breite: 4,9 cm.

C 82

Truhenband aus Bandeisen, zweiteilig; Rückenteil mit 3, Deckelteil ebenfalls mit 3 Nagellöchern, in Blattform endend.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert.

Länge: 48,7 cm.

C 83

Truhenband aus Bandeisen, zweiteilig, in Öse laufend, mit je 4 Nagellöchern. Deckelteil schwalbenschwanzförmig ausgeschnitten.

Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.

Länge: 22,9 cm.

C 84

Truhenband aus Bandeisen, zweiteilig, in Öse laufend, mit je 4 Nagellöchern. Deckelteil schwalbenschwanzförmig ausgeschnitten.

Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.

Länge: 23,2 cm.

C 85

Truhenband mit drei Nagellöchern und in Blatt endend. Gegenseitig umgebogen, mit Scharnierteil und ehemals drei Nagellöchern. 1 Nagel erhalten.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert.

Länge: 24 cm.

C 86

Türband aus Bandeisen mit umgebogenem Scharnierteil, 4 Nagellöchern und Ende in Blattform.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert.

Länge: 22,5 cm.

C 87

Truhenband, flach, konisch zulaufend, mit Vierkantloch und Rundloch mit freilaufender Befestigungsöse.

Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.

Länge: 16,5 cm.

C 88

Truhenband, fächerartig ausgeschmiedet, mit verschweißtem Scharnierteil und 4 Nagellöchern.

Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.

Länge: 10,1 cm.

C 89

Teil eines *Truhenbandes*, vorne fächerförmig verbreitert. 3 Nagellöcher und eingesetzte Scharnierachse.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert.

Länge: 8,2 cm.

C 90

Truhenscharnier, trapezförmig, mit drei Nagellöchern und Drehöse. Gegenstück fehlt.

Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert.

Länge: 7,5 cm.

C 91

Truhenband, in zwei Voluten mit Nagellöchern auslaufend. Spuren von linearem Eisenschnitt; rudimentäres Scharnierstück mit 1 Nagelloch.

Zeitstellung: um 1460.

Höhe: 14,2 cm.

C 92–94

Drei *Nägel* mit Vierkanthals und großen, leicht bombierten Scheibenköpfen.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, Mitte.

Länge: 10; 10,6; 12,1 cm.

Geräte, Werkzeuge, Beriemungsteile

Aus der Form heraus lassen sich des öfters zeitliche Bestimmungen ableiten. Dies trifft z.B. bei Feuerstählen zu. In der Zukunft können auch Schmiedemarken, wie wir eine auf dem Meissel vorfinden, für eine Datierung und Werkstattzuweisung nützlich sein. Allerdings bedingt dies noch eine völlige Durcharbeitung des schriftlichen Quellenmaterials, ein Unternehmen, das bis heute nur auf einzelnen Gebieten, wie bei Waffen- und Goldschmieden, eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen ist. Bei den andern Fundgegenständen ist der Fundumstand maßgebend. Da aber auch dort Verschiebungen in verschiedene Kulturschichten möglich sind, ist die zeitliche Einordnung vorläufig noch stets mit einer gewissen Vorsicht aufzunehmen. Erst durch die Möglichkeit des vielfachen Vergleiches aufgrund von umfassenden zukünftigen Publikationen wird auch hier eine Präzisierung möglich werden.

C 95

Spaten mit hochrechteckiger Form; Blatt mit Verstärkungsrippe in der Mitte vorn; oben zur Tülle mit Nagelloch ausgeschmiedet.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 39,8 cm.

C 96

Zange mit zwei vierkantigen, hinten runden Armen. Gemerkt «HA» und «3 × 2».

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 32 cm.

C 97

Dengelamboß mit rundem Angelteil und vierkantigem, nach oben zulaufendem Amboßteil.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 28,4 cm.

C 98

Hammer, evtl. für Schuster oder Dachdecker (Schindeln); rundes Schaftloch, einerseits mit rundem Hammerteil, andererseits mit gespaltener Fläche zum Ausziehen von Nägeln.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 9,9 cm.

C 99

Drehhebel mit Vierkantloch zum Anziehen von Schrauben; gebrochen. Griffteil leicht gefast.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 23,7 cm.

C 100

Meissel, vierkantig, vorn verbreitert, mit Meistermarke. (Stern ? in Dreieck); Angel vierkantig.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Länge: 16,5 cm.

C 101

Ahle, evtl. für Reparatur von Fischnetzen; vorne gespalten, scharf zulaufend, dann vierkantig; hintere Hälfte gedreht, mit Ösenabschluß.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert.

Länge: 20,2 cm.

C 102

Bohrer mit Schaft, gerundeter Vierkantquerschnitt; Angel in flache Zunge ausgeschmiedet.

Zeitstellung: wohl 15. Jahrhundert.

Länge: 18,7 cm.

C 103

Schere mit zwei Griffingen und Armen aus Rundeisen. Schneidefläche vorne mit zwei gegenseitigen Einbuchtungen.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 13 cm.

C 104

Schafschere mit Spannbogen aus Bandeisen und vierkantigen Armen; eine Klinge in der Mitte abgebrochen.

Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.

Länge: 21 cm.

C 105

Klinge einer *Schafschere* mit abgebrochenem Arm.

Zeitstellung: 13.–15. Jahrhundert.

Länge: 17,4 cm.

- C 106
Messer, Fragment mit Rücken Klinge. Rücken vorne eingebuchtet.
 Zeitstellung: 14. Jahrhundert.
 Länge: 12,8 cm.
- C 107
Messer, Fragment, schmaler Rücken mit sehr dünner Vierkantangel.
 Zeitstellung: wohl 14. Jahrhundert.
 Länge: 14,7 cm.
- C 108
Feuerstahl mit querrrechteckigem Schlagteil und zwei ausgeschmiedeten, nach oben eingebogenen Fingergriffen von vierkantigem Querschnitt.
 – Schneider, Hasenburg, Tafel 12.
 Zeitstellung: 15. Jahrhundert, 1. Hälfte.
 Breite: 7,9 cm.
- C 109
Henkel zu Kästchen; zwei geschweifte Arme mit Drehösen und Tragstab aus Rundeisen.
 Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.
 Breite: 17,7 cm.
- C 110
Maultrommel von vierkantigem, übereck gestelltem, im Bogen flachem Querschnitt. Zunge fehlt.
 – Meyer, Alt-Wartburg, Abb. C 160–161.
 – W. Meyer/H. Oesch, Maultrommelfunde in der Schweiz. Festschrift für Arnold Geering, Bern/Stuttgart 1972, S. 218 ff.
 Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.
 Länge: 5,6 cm.
- C 111
 Aufhänger zu *Öllampe* aus gedrehtem Vierkantstab mit Endöse oben. Unten abgebrochen.
 Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte bis 2. Hälfte.
 Länge: 21,5 cm.
- C 112
Kesselhenkel aus gedrehtem Rundeisenstab mit ausgedrehten Endösen.
 Zeitstellung: um 1460.
 Breite: 12,5 cm.
- C 113
Talglampe mit kreisrundem Teller mit Schrägrand. Aufhängearm abgebrochen.
 Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte bis 2. Hälfte.
 Durchmesser: 7,8 cm.
- C 114
Aufhängearm mit je zwei Endringen und vierkantförmigem Scharnierteil aus Vierkanteisen.
 Zeitstellung: um 1460.
 Länge: 14,1 cm.
- C 115
 Fragment einer *Öllampe*; kreisrunde Schale mit aufgebogenem Rand.
 Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.
 Durchmesser: 10,3 cm.
- C 116
Schnalle aus Band Eisen in Halbkreisform aus einem Stück. Dorn fehlt.
 – Meyer, Alt-Wartburg.
 Zeitstellung: 13. Jahrhundert.
 Breite: 3 cm.
- C 117
Schnalle aus Band Eisen in Rechteckform, aus einem Stück geschmiedet; Dorn fehlt.
 – Meyer, Alt-Wartburg.
 Zeitstellung: um 1300.
 Breite: 3,8 cm.
- C 118
Schnalle aus Band Eisen in Rechteckform, aus einem Stück geschmiedet; Dorn fehlt.
 – Meyer, Alt-Wartburg.
 Zeitstellung: um 1300.
 Breite: 5 cm.
- C 119
Schnalle von rechteckiger Form von flachem Band Eisen und eingenetetem, rechteckigem Dornträger. Dorn fehlt.
 – Meyer, Alt-Wartburg, C 162.
 – Schneider, Multberg.
 Zeitstellung: wohl 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.
 Breite: 7,6 cm.
- C 120
Schnalle, halboval, ohne Dorn; Bügel von vierkantigem Querschnitt; Steg vierkantig übereck gestellt.
 – Meyer, Alt-Wartburg, C 164–166.
 – Schneider, Hasenburg, Tafel 12.
 Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.
 Breite: 8 cm.
- C 121
Schnalle, halboval, ohne Dorn, von vierkantigem Querschnitt. Aus einem Stück geschmiedet.
 – Meyer, Alt-Wartburg, C 164–166.
 Zeitstellung: 13. Jahrhundert.
 Breite: 4,7 cm.

C 122

Fragment einer *Schnalle*; quadratisch, aus Halbrundeisen mit Dorn. Steg ehemals eingietet.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Länge: 6 cm.

C 123

Schnalle, Fragment aus Bandeisen in Rechteckform. Dornträger ehemals in seitliche Ösen eingietet; Träger und Dorn fehlen.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Breite: 7,5 cm.

C 124

Mauerring aus zusammengeschiedetem Bandeisen mit freilaufendem Ring von rundem Querschnitt.

Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.

Länge: 28,4 cm.

C 125

Kettenkeil für Befestigung in Holzwand, Spitz zulaufender Vierkantdorn, zu Öse umgeschmiedet. Darin 1 Kettenglied von ovaler Form und vierkantigem Querschnitt laufend.

Zeitstellung: 13.–15. Jahrhundert.

Länge: 17,5 cm.

C 126

Kette aus zwei ovalen Gliedern aus flachgehämmerten Rundeisen und zusammengedrückter Festhaltezwinge (für Holz).

Zeitstellung: 13.–15. Jahrhundert.

Länge: 21,8 cm.

C 127

Kette mit drei längsovalen Gliedern aus schmalen Bandeisen und zusammengedrückter Festhaltezwinge (für Holz).

Zeitstellung: 13.–15. Jahrhundert.

Länge: 37,6 cm.

C 128

Beschlägstück für Kassette, Spange von halbrundem Querschnitt mit ehemals beidseitig ausgeschmiedeter Kleeblattrosette mit Nagelloch.

– Ewald/Tauber, Scheidegg, F 90.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Länge: 15 cm.

C 129

Nabenhülse aus 6 cm breitem Bandeisen verschweißt.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, Mitte.

Durchmesser: 10 cm.

C 130

Bratrost, rechteckig, mit vier Füßen, mit 10 auswechselbaren Roststangen und drehbarem Aufhänger.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 48 cm.

Fundgruppe D, Münzen

Münzen sind immer wertvolle Funde, geben sie doch nach rückwärts relativ genaue Anhaltspunkte für die Datierung einer Fundschicht. Sind sie in unserem Fall auch nicht zahlreich, so vermitteln sie doch einigen Aufschluß. Die Zürcherpfennige des 11. Jahrhunderts wurden in einem Klumpen südlich des Turmes im Feld F, unmittelbar über dem ältesten Gehhorizont gefunden. Obwohl bekannt ist, daß diese Geldart auch noch im 12. Jahrhundert im Umlauf war, gehört der Bestand doch zur ersten Wohnphase. Er war sicher nicht vergraben, sondern im allgemeinen Schmutz verloren gegangen.

Bei den zwei jüngeren Zürcherpfennigen, dem Stück aus Schaffhausen und den zwei italienischen Prägungen dürfen wir aufgrund des Fundumstandes und der Datierung festhalten, daß sie von Martin oder Martha von Landenberg-Greifensee oder deren Diensten verwendet worden sind.

Daß die Regensberger das Münzrecht besessen hätten, wie immer wieder in der Literatur nachzulesen ist, entbehrt jeglicher quellenmäßigen Grundlage und muß deshalb eindeutig abgelehnt werden.

D 1

20 *Pfennige* und mehrere Bruchstücke der Zürcherabtei Fraumünster. Avers: Kirchenfassade mit Tor. Revers: Knotenkreuz mit 4 Ringen. Dünnes, schlechtes Silber.

– H. U. Geiger, Fund Zürcher Münzen des 11. Jahrhunderts aus Beromünster, Schweizer Münzblätter, 26/197, Heft 102, S. 34–36.

Zeitstellung: um 1060.

D 2

2 Zürcher *Pfennige*.

Silber.

Zeitstellung: 1424.

D 3

Schaffhauser *Pfennig*. Der springende Bock.

Silber.

Zeitstellung: 1424.

D 4

Mailänder *Sesino*, Filippo Maria Visconti, 1412–1447.

Silber.

Zeitstellung: um 1430.

D 5

Jeton von Siena.

Bronze.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Fundgruppe E, Buntmetall

Darunter verstehen wir Bronze, Messing und Zinn. Analysen der gefundenen Objekte wurden keine durchgeführt. Es sind auch einige Kupfergegenstände vorhanden. Bronze war wegen der Härte und der Beständigkeit für Gebrauchsgegenstände sehr beliebt. Bei reinen Zierstücken verwendete man gerne Kupfer mit Vergoldung. Sie zeigen häufig Gravuren in Wellen-Zickzackform mit aufgereihten Punkten oder Perlen. Zur Datierung können solche Motive kaum benützt werden, da sie während Jahrhunderten Verwendung gefunden haben.

Kerzenstöcke aus Blei (siehe E 1) sind sehr selten. Zinn wurde noch wenig als Formmaterial verwendet. Hingegen diente es als Schutzschicht auf Eisen gegen Rost. Was an Eisenware für Roß und Reiter benützt wurde, wir denken an Steigbügel, Sporen, Schnallen, Trenseenteile usw., wies häufig eine Zinnschicht auf. Erst dank der elektrolytischen Reinigungsmethode konnten diese Zinnschichten festgestellt werden.

Wenn wir ein bronzenes Brunnenröhrenfragment aus der letzten Bauperiode (Mötteli) sicherstellen konnten, so darf man dabei nicht an einen laufenden Brunnen denken. Die Röhre wurde sicher mit gespeichertem Sammelwasser gespeisen. Eine solche Vorrichtung muß, nach Fundumstand, bei der dritten Zisterne an der Ostflanke des Bergfrieds existiert haben.

E 1

Kerzenstock in Blei gegossen, pyramidale Basis mit drei Füßen, Flächen mit Rankenmotiven; Schaft drei Mal gewölbt, mit vertikalem Gittermotiv; kleine Tropfschale.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

Höhe: 13,2 cm.

E 2

Rosette aus Kupferblech mit zentralem Loch, in 8 Blätter eingeteilt; mit radialen Linien in wechselnde Felder mit horizontalem Tremolierstich bzw. Linien- und Punktdekor geschmückt und vergoldet. Evtl. zu Pferdegeschirr gehörend.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

Durchmesser: 6,5 cm.

E 3

Fuß eines bronzenen Dreibeinkübels.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Höhe: 5 cm.

E 4

Zierblech aus Kupfer, ähnlich E 5, E 11–13. Nicht abgebildet.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

E 5

Zierblech aus Kupfer, kalottig getrieben, mit schmalem Rand und 4 Nietlöchern. Wohl ehemals vergoldet. Evtl. zu Pferdegeschirr gehörend.

– Knoll, Urstein.

– Schneider, Multberg, Abb. 7, Nr. 38.

Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

Durchmesser: 6,8 cm.

E 6

Fragment einer *Brunnenröhre*, aus Bronze gegossen; achtkantig mit ebensolchem trichterförmigem Ausguß. Wohl Fabrikat der Gießerei Füßli, Zürich.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 14,9 cm.

E 7

Faßhahn aus Bronze gegossen. Rohr mit gerundetem Ausguß, von rechteckigem, Zapfenstück von achtkantigem Querschnitt. Zapfenkopf abgebrochen. Wohl Fabrikat der Gießerei Füßli, Zürich.

Zeitstellung: um 1460.

Länge: 20,7 cm.

E 8

Faßhahn mit Zapfen, aus Bronze gegossen. Zapfen konisch, Zapfenkopf als «Dreipaß» gearbeitet. Wohl Fabrikat der Gießerei Füßli, Zürich.

Zeitstellung: um 1460.

Höhe: 8,6 cm.

E 9

Zapfen zu Faßhahn, aus Bronze gegossen. Zapfen konisch, Zapfenkopf als stilisierte Lilie mit zwei Durchbrüchen. Wohl Fabrikat der Gießerei Füßli, Zürich.

Zeitstellung: um 1460.

Höhe: 6 cm.

E 10

Band gerollt, aus Kupferblech, mit Linien- und Punktdekor.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

Breite: 2,2 cm.

E 11

Zierknopf aus Kupfer, in Kalottenform getrieben, am Rand Punzdekor. Zentrale Niete. Ehemals vergoldet. Evtl. auf Lederzeug zu Pferdegeschirr genietet.

– Knoll, Urstein.

– Schneider, Multberg, Abb. 7, Nr. 38.

Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

Durchmesser: 6 cm.

E 12

Zierknopf aus Kupfer kalottig getrieben, am Rand mit Punzdekor. Zentrale Niete. Evtl. einst vergoldet. Evtl. auf Lederzeug zu Pferdegeschirr genietet.

– Knoll, Urstein.

– Schneider, Multberg, Abb. 7, Nr. 38.

Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

Durchmesser: 3,6 cm.

E 13

Zierknopf aus Kupfer kalottig gegossen, am Rand mit Punzdekor. In der Mitte Niete. Evtl. auf Lederzeug zu Pferdegeschirr genietet.

– Knoll, Urstein.

– Schneider, Multberg, Abb. 7, Nr. 38.

Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

Durchmesser: 3,5 cm.

E 14

Schnalle aus Kupfer, mit zwei Nieten zu Gürtel. Dorn fehlt. Nicht abgebildet.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

Länge: 3,6 cm.

Fundgruppe F, Knochen und Horn

Weil im Mittelalter vieles Mangelware darstellte, wurden auch vielfach «Abfälle» wie Knochen und Rotwildstangen und Geweihe weiter verarbeitet. Aus Knochen schuf man Waffenbestandteile wie «Nüsse» für Armbrüste, Griffe von Messern, Pfriemen und Werkzeug. Aber auch Spielzeuge und Einlagen für Brettspiele wurden aus Knochen geschnitzt. Eine Kostbarkeit bildet der Rest eines doppelseitigen Kammes aus der Zeit um 1460 (gemäß Fundlage).

An unbearbeiteten Tierknochen, ein Bearbeiter konnte nicht gefunden werden, liegen mehrere Dutzend volle Kisten im Landesmuseum.

F 1

Knochenstück, längsgesägt und an beiden Enden abgeschnitten.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

F 2

Knochen *Gelenkstück*. Seiten teilweise geglättet, einseitig abgesägt.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

F 3

Knochen, *Gelenkstück*, einseitig abgesägt.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

F 4

Knochen, *Gelenkstück*, einseitig abgesägt.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Anfang.

F 5

Röhrenknochen, zur Walzenform umgearbeitet, beidseitig abgesägt.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

F 6

Röhrenknochen zu prismatischer Form umgearbeitet, beidseitig abgesägt.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

F 7

Teil einer *Rotwildstange*, unten abgesägt.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

F 8

Teil einer *Rotwildstange*, beidseitig abgesägt und unten teilweise geglättet.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

F 9

Spitze einer *Rotwildstange*, unten abgesägt.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

F 10
Spitze einer *Rotwildstange*, teilweise bearbeitet.
Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

F 11
Spitze einer *Rotwildstange*, in der ganzen Länge geglättet.
Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

F 12
Teil einer *Rotwildstange*, gespalten und außen geglättet.
Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

F 13–15
Blättchen von *Rotwildstangen*; möglicherweise als Griffbe-
läge vorbereitet.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

F 16
Kammfragment, auf den Seiten geschweift; die beiden
Kammseiten mit verschieden enger Zahnstellung.
Zeitstellung: um 1460.

F 17
Scheibe aus Bein mit Zentrumloch.
Zeitstellung: 11. Jahrhundert, 2. Hälfte.

F 18–19
Zwei beinerne *Scheiben*, beidseitig flach, unverziert. Ver-
wendung?
Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Ende.

